

Weiterhin Mautsünder

Eine erste Durchzugserhebung hat nun der Verein Lebensraum Salzkammergut durchgeführt, um die Wirksamkeit der Tonnagebeschränkung auf 3,5 Tonnen zu überprüfen. Das Ergebnis: zwölf Mautflüchtlinge.

JOCHEN LINDER

ST. GILGEN. Per 1. April wurde die Tonnagebeschränkung auf 3,5 Tonnen für Lkw auf der West-Ost-Durchzugsroute im Salzburger Teil des Salzkammergutes wirksam. Auch in Oberösterreich gilt seither die Beschränkung. „Ein erster Schritt in die richtige Richtung“ – wie Silvester Leitner, Obmann des Vereines Lebensraum Salzkammergut, erklärt: „Das Gleiche fordern wir nun auch für die Nord-Süd-Route, also von Gmunden zur A 10 Tauernautobahn.“

Die Verordnung zeigt erste Wirkung

Laut Berichten der Asfinag belegen erste Zahlen den Anstieg des Lkw-Verkehrsaufkommens bei der Autobahn-Mautstelle Bosruck. Um das zu verifizieren, führte der Verein Lebensraum Salzkammergut vergangene Woche eine erste Lkw-Durchzugszählung durch. Dabei wurden alle Zufahrts- und Ausfahrtsstraßen flächendeckend einbezogen. Vierzehn Teams mit dreißig Mitarbeitern waren daran beteiligt. Obwohl es auf der B 154 Mondseer Straße wegen Felsputzarbeiten zu längeren Verkehrsanhaltungen kam, konnten im Salzkammergut in nur wenigen Stunden zwölf Lkw als Mautflüchtlinge ermittelt werden.

Womit man nach einer ersten Euphorie wieder auf dem Boden der Realität angelangt sei, so Leitner: „Rechnet man das auf einen Tag hoch, so halten sich derzeit mindestens 40 Lkw nicht an die Verordnung.“ Gleichzeitig ortet Leitner auch einen Hintergrund für die wenig zufriedensstellende Situation: „Die Beschilderungen sind nicht ausreichend. So waren im



„Unser Ziel ist weiter die nachhaltige Rückverlagerung des Maut-Ausweichverkehrs auf die vorhandenen Autobahnen“ – erklärt Silvester Leitner vom Verein Lebensraum Salzkammergut.

Bild: S/NHÖD

ersten Monat auf den Autobahnen überhaupt keine Hinweisschilder angebracht. In Oberös-

terreich wurde das nun nachgeholt. In den Bundesländern Salzburg und Steiermark fehlen die Beschilderungen noch immer. Es ist höchst an der Zeit, dass auch in diesen Bundesländern die Fachabteilungen tätig werden.“

Der Verein werde vorerst von Anzeigen absehen: „Jene Transportunternehmen, die das Tonnagemissachten, werden von uns bei den Behörden gemeldet. Damit die Exekutive bei Kontrollen auf die schwarzen Schafe ein besonderes Augenmerk legen kann.“

Außerdem werde der Verein weiter regelmäßig Schwerverkehrserhebungen durchführen. Leitner: „Mit dieser Vorgehensweise wollen wir ein klares Zeichen setzen. Unser Ziel ist weiterhin die nachhaltige und bleibende Rückverlagerung des Maut-Ausweichverkehrs auf die vorhandenen Autobahnen.“



Hinweisschild am Pötschenpass: Im Salzkammergut gilt eine Tonnagebeschränkung für Lkw. Bild: Privat